

Wolfsburg hält die Klasse

Wolfsburg verteidigte seinen Platz in der Bundesliga. Der Meister von 2009 setzte sich in der Auf-/Abstiegsbarriere gegen den Herausforderer Eintracht Braunschweig durch. Nach dem Hinspiel gewann Wolfsburg auch das Auswärtsspiel mit 1:0. Veirinha schoss in der 49. Minute den Treffer für die Wolfsburger, die ohne Diego Benaglio und Ricardo Rodriguez spielten. | sda

Valverde neuer Trainer von Barcelona

Ernesto Valverde ist wie erwartet neuer Trainer des FC Barcelona. Der 53-Jährige tritt die Nachfolge von Luis Enrique an, der die Katalanen in den letzten drei Jahren betreut hat. Valverde, der für zwei Jahre unterschrieb, spielte wie sein Vorgänger selbst für den FC Barcelona. | sda

Tiger Woods verhaftet

Tiger Woods ist in Florida wegen des Verdachts von Fahren unter Drogen- oder Alkoholeinfluss vorübergehend festgenommen worden. Er habe rund dreieinhalb Stunden in Gewahrsam verbracht, bevor er wieder entlassen wurde, bestätigte das Büro des Sheriffs von Palm Beach. | sda

Sperren bestätigt

Der Sportgerichtshof CAS hat die Suspendierung von sechs russischen Langläufern, unter ihnen Olympiasieger Alexander Legkow, bestätigt. Im letzten Dezember suspendierte der Internationale Ski-Verband FIS Legkow, Jewgeni Below, Alexej Petjukow, Maxim Wylegtschannin, Julia Iwanowa und Jewgenja Schapowalowa, weil laut McLaren-Report ihre Dopingproben in Sotschi 2014 manipuliert worden waren. | sda

FRENCH OPEN

Paris. Grand-Slam-Turnier (35,981 Mio. Euro/Sand). Männer. 1. Runde: Novak Djokovic (SRB/2) s. Marcel Granollers (ESP) 6:3, 6:4, 6:2. Rafael Nadal (ESP/4) s. Benoît Paire (FRA) 6:1, 6:4, 6:1. Milos Raonic (CAN/5) s. Steve Darcis (BEL) 6:3, 6:4, 6:2. David Goffin (BEL/10) s. Paul-Henri Mathieu (FRA/Q) 6:2, 6:2, 6:2. Jiri Vesely (CZE) s. Jack Sock (USA/14) 7:5, 7:5, 6:3. Roberto Bautista Agut (ESP/17) s. John Millman (AUS) 6:2, 6:2, 0:6, 6:1. Steve Johnson (USA/259) s. Yuichi Sugita (JPN) 6:3, 6:3, 6:7 (4:7), 6:7 (3:7), 6:3. Nikolos Basilaschwili (GEO) s. Gilles Simon (FRA/31) 1:6, 6:2, 6:4, 6:1.

Frauen. 1. Runde: Garbiñe Muguruza (ESP/4) s. Francesca Schiavone (ITA) 6:2, 6:4. Caroline Wozniacki (DEN/11) s. Jaimée Fourlis (AUS) 6:4, 3:6, 6:2. Kiki Bertens (NED/18) s. Ajla Tomljanovic (AUS) 4:6, 6:1, 6:1. Julia Putinzewa (KAZ/27) s. Myrtille Georges (FRA) 6:3, 6:0. Ana Konjuh (CRO/29) s. Danka Kovinic (MNE) 7:5, 7:6 (7:4). Zhang Shuai (CHN/32) s. Donna Vekic (CRO) 7:5, 6:4.

SPORT AM TV

SRF zwei
12.55 Tennis: French Open
20.00 Sportflash
22.35 Sport aktuell

ARD
17.45 Fussball: Relegation, 1860 München - Jahn Regensburg

Eurosport
9.45 Fussball: U20-WM, Achtelfinal

Leichtathletik | Géraldine Ruckstuhl und die neue Siebenkampf-Bestmarke

Das Hürden-Drama endgültig vergessen gemacht

Das vergangene Wochenende brachte der nationalen Leichtathletik gleich vier Rekorde. Die erst 19-jährige Siebenkämpferin Géraldine Ruckstuhl stellte dabei mit Alex Wilson sogar den schnellsten Schweizer in den Schatten.

Die Aufmerksamkeit gilt in der Leichtathletik in der Regel den Sprints – seit der Ära Bolt erst recht. Gleichwohl generierten die Schweizer Rekorde von Alex Wilson in 10,11 und 20,37 Sekunden über 100 und 200 m in Weinheim in Deutschland nicht derart viel Aufmerksamkeit wie die 6291 Punkte von Géraldine Ruckstuhl im Siebenkampf in Götzis im Vorarlberg. Die Leistungen der Luzernerin, die im Verlauf des Wettkampfs auch den Schweizer Rekord im Speerwurf (58,31 m) an sich riss, kamen überraschend, während der 26-jährige Basler schon zuvor angedeutet hatte, dass von ihm nochmals eine Steigerung zu erwarten ist.

Notoperation

«Ich hätte nie erwartet, dass ich eine solche Punktzahl erreichen würde. Wahrscheinlich realisiere ich erst in den nächsten Tagen, was ich hier geschafft habe», sagte Ruckstuhl. Im Vorbeigehen erfüllte sie auch die mit 6200 Zählern hoch angesetzte Weltmeisterschafts-Limite für London. Die Atmosphäre im Mehrkampf-Mekka Götzis (das traditionelle Meeting nahe der Schweizer Grenze hat sich über all die Jahre diesen Ruf erarbeitet) nahm die junge Luzernerin als sehr inspirierend wahr. «Vor dem Hürdenlauf war ich sehr nervös, aber danach bin ich gut in den Wettkampf reingekommen. Ich hatte meine Vorbilder unmittelbar neben mir. Das war ein spezielles Gefühl. Sehr beeindruckend, aber auf eine positive Weise.»

Ruckstuhls Leistungen werden durch ihre Vorgeschichte

te zusätzlich aufgewertet. Ihr gelang nach einem Drama eine Traum-Rückkehr. Im März 2016 hatte ihre sportliche Karriere für kurze Zeit auf der Kippe gestanden. Beim Training in Magglingen straukelte sie über eine Hürde und fiel auf das nächste, am Boden liegende Hindernis. Die aufstehende Metallstange quetschte ihren Bauch. Was zunächst harmlos aussah, weil der Sturz äusserlich keine Wunde hinterliess, entpuppte sich als medizinischer Ernstfall: innere Verletzung, ein Loch im Darm mit Blutverlust, Notoperation.

Die junge Athletin hätte verbluten können, ausserdem bestand die Gefahr einer schweren Infektion. Die Ärzte mussten Ruckstuhl bei einem delikaten Eingriff ein Stück Dünndarm entfernen. 14 Monate nach diesem Zwischenfall meldete sich die Luzernerin nun mit einem Exploit zurück. «Dies war mein erster grosser Siebenkampf nach meiner Verletzung.

Mein Ziel war, die 6000-Punkte-Marke zu knacken. Dass ich nun die WM-Limite und den Rekord bei den Aktiven übertraffen habe, ist unglaublich», sagte sie.

Die Schweizer Nachwuchs-Hoffnung sorgte damit zum zweiten Mal für sportliche Schlagzeilen. 2015 hatte sie in Cali in Kolumbien Gold im Siebenkampf an den U18-Weltmeisterschaften gewonnen. Dabei trat sie in die Fussstapfen von Anita Weyermann. Die Bernerin war zuvor als bislang einzige Schweizerin Weltmeisterin in einer Nachwuchskategorie geworden.

Siebenkampf genießt Priorität

Ruckstuhl setzt in den nächsten Jahren weiterhin auf den Siebenkampf, obwohl sie in der Grundschnelligkeit – eigentlich das A und O im Mehrkampf – noch Defizite aufweist. Corinne Di Tizio-Schneider, deren 32 Jahre alter Rekord aus dem Jahr 1985 getilgt wurde, war im

Hochsprung und Weitsprung besser, und die Weltspitze liegt in diesen zentralen Disziplinen noch Welten vor Ruckstuhl. Die Olympiasiegerin Nafissatou Thiam überbot am Sonntag in Götzis als erst vierte Frau die Marke von 7000 Punkten. 1,98 m im Hoch- und 6,56 m im Weitsprung kamen für die Belgierin in die Wertung, während die Schweizerin 1,77 und 5,78 m erreichte.

«Géraldine ist ein Bewegungstalent und macht intuitiv vieles richtig. Aber im Kraftbereich, der für die Schnelligkeit zuständig ist, liegt noch einiges brach», betonte Peter Haas, der Chef Leistungssport bei Swiss Athletics. Bezüglich Power soll nun in der nächsten Zeit ein Schwerpunkt gelegt werden. Ruckstuhl schliesst dieser Tage ihre KV-Lehre ab. Danach will sie voll auf die Karte Sport setzen und dürfte mit der Aufnahme in die Spitzensport-RS perfekte Trainingsmöglichkeiten erhalten.

Ruckstuhl stammt wie Selina Büchel, Noemi Zbären oder André Bucher nicht aus einem grossen Leichtathletik-Verein, sondern ist in einer kleinen Zelle zusammen mit ihrem Trainer gross geworden. Im TV Altbüroon eignete sich Rolf Bättig, begleitet durch den Nationaltrainer, immer mehr Fachwissen an. Zudem leitet auch der ehemalige Speerwerfer Terry McHugh einige Trainings. Die Eltern der Siebenkämpferin sind zwar sportbegeistert, hatten aber in ihrer Jugend keinen wett-kampfmässigen Bezug zur Leichtathletik.

Géraldine Ruckstuhls Blick ist nicht ausschliesslich auf die Weltmeisterschaften von Anfang August in London gerichtet. Anfang Juli steht zunächst der Mehrkampf-Europacup in Tallinn an. Danach geht die 19-Jährige an den U20-Europameisterschaften in Grosseto in der Toskana auf Medaillenjagd. | sda



WM-Limite erreicht. Géraldine Ruckstuhl, mit 19 Jahren die grosse Schweizer Hoffnung im Siebenkampf.

FOTO KEYSTONE

Triathlon | Tim Don und seine Fabelzeit

Nummer 2 aller Zeiten



Topzeit. Tim Don sorgte für ein Ausrufezeichen.

FOTO ZVG

Tim Don sorgt an den südamerikanischen Ironman-Meisterschaften in Florianopolis für ein Ausrufezeichen.

Der bereits 39-jährige Engländer, vor elf Jahren in Lausanne Weltmeister über die olympische Distanz, realisierte in Brasilien in 7:40:23 Stunden die zweitbeste Ironman-Zeit aller Zeiten.

Nur Frodeno schneller

Schneller als Don über 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,195 km Laufen war bislang einzig der 35-jährige Deutsche Jan Frodeno. Der zweifache Ironman-Weltmeister und Olympiasieger von 2008 bewältigte im letzten Juli auf dem schnellen Kurs der «Challenge Roth» diese

Distanz gar in 7:35:39 Stunden. Die «Challenge Roth», an der am 9. Juli auch Daniela Ryf einen Angriff auf die Weltbestzeit der Frauen unternimmt, trennte sich vor eineinhalb Jahrzehnten vom Ironman-Label und ist seither das Aushängeschild der Rennserie «Challenge Family».

Don gewann derweil den Ironman Florianopolis mit über 25 Minuten Vorsprung auf den Südafrikaner Kyle Buckingham, wobei er vorab im Radfahren in 4:06:56 Stunden die Konkurrenz deklassierte. Der Zürcher Philipp Koutny erreichte den beachtlichen 10. Rang.

Bei den Frauen siegte Dons Landsfrau Susie Cheetham in 8:52:00 Stunden mit gut fünfeinhalb Minuten Vorsprung auf die Deutsche Sonja Tajsich. | sda

Nur zwei Rennen in Crans-Montana

Bormio kehrt in den alpinen Weltcup-Kalender zurück. Der Internationale Skiverband FIS offiziellisiert an seinem Kongress in Portoroz in Slowenien, was längst bekannt gewesen ist. Nach vier Jahren Unterbruch werden im Ort im Veltlin wieder Männer-Rennen ausgetragen. An den traditionellen Daten Ende Dezember stehen eine Abfahrt und eine Kombination im Programm. In den vergangenen drei Wintern war das nahegelegene Santa Caterina als Ersatz-Organisator eingesprungen. In der aktuellsten Version des Weltcup-Kalenders ergab sich auch für Crans-Montana eine Änderung. In der Walliser Station sind Anfang März nur mehr zwei statt drei Frauen-Rennen vorgesehen, nämlich ein Super-G und eine Kombination. Auf die Durchführung der Abfahrt wird verzichtet. Die Zeit für die Rückreise von den Olympischen Spielen in Pyeongchang beziehungsweise für die Verarbeitung der Zeitdifferenz zwischen Südkorea und der Schweiz wäre zu knapp bemessen. Die Spiele gehen am Sonntag vor dem Termin in Crans-Montana zu Ende. | sda

Buff verlässt den FC Zürich

Oliver Buff wird den FC Zürich nach dieser Saison verlassen. Der 24-jährige Mittelfeldspieler war während zwölf Jahren beim Zürcher Stadtklub tätig. Buff, der in 217 Pflichtspielen für den FCZ 27 Tore erzielte, hat seinen am 30. Juni auslaufenden Vertrag beim Aufsteiger in die Super League nicht verlängert. Für welchen Verein Buff kommende Saison auflaufen wird, ist noch unklar. 2005 wechselte Buff vom FC Oetwil-Geroldswil zu den Junioren des FCZ. Als 17-Jähriger kam er 2010 zu seinem Pflichtspieldebüt in der ersten Mannschaft. | sda